

# Ein Zeichen sind wir...

## “Bildklänge”

Eurythmie-Studio



Bild  
Bewegung  
Wort  
Klang

Gundula  
Kientzler-Röhm

Diana-Maria  
Sagvosdkina

Günther Arnulf

Shigeru Kan-no

**"Ein Zeichen sind wir..." Programmfolge**  
 Klangschale/Kalimba/Kantele Improvisation  
 Pierre Boulez 1. Notation  
 Maria Daleija Worte  
 Shigeru Kan-no 1. Fragment & Paregon  
 Maria Daleija Ein Zeichen sind wir  
 Shigeru Kan-no Parergon mit Eu  
 Karlheinz Stockhausen II & III für Klavier  
 Shigeru Kan-no Komposition für Cello  
 Maria Daleija Allein  
 Shigeru Kan-no Komposition für Cello  
 Shigeru Kan-no Ordure  
 Maria Daleija Innenwände  
 Erik Satie Vexation  
 Maria Daleija Ewig saugend  
 Klasterimprovisation  
 Maria Daleija Dunkelheiten  
 Luciano Berio brin  
 Maria Daleija Und immer  
 Morton Feldmann aus: palais de mari  
 Maria Daleija Öffne  
 Arvo Pärt für Alina  
 Maria Daleija Ach du  
 Arvo Pärt 1. Variation zur Gesundheit für  
 Arinuschka  
 Maria Daleija Meine Seele  
 Arvo Pärt 2. Variation  
 Maria Daleija Rotes Sehnen  
 Arvo Pärt 3. Variation  
 Maria Daleija Golden leuchtet  
 Arvo Pärt 5. Variation  
 Maria Daleija Mit den milden  
 Giacino Scelsi aus: Suite Nr.9, VI  
 Maria Daleija Michael  
 Improvisation für Flügel und Klangschale  
 Maria Daleija Golden und licht  
 tonale Improvisation für Flügel und Klangschale

Worte, gebt mir Worte  
zu sagen das Unsagbare  
siehe, die Stille sie schweigt weit über die  
Leere,  
der Urgrund beginnt zu tönen  
Sprache  
geformt aus Strahlen  
hebt dich und vereint dich dem Licht

Ein Zeichen sind wir,  
gesetzt aus Staub und Asche,  
blank und rissig,  
spinnenfädig  
hängt unser leben  
im ewigen Nichts.

Allein und wieder allein  
dieses Unausweichliche  
nie Geahnte  
Große  
verbrennt uns  
wie Asche  
bleiben wir.

Innenwände brechen nieder  
häufen sich zu Schutt empor,  
krachend ächzt der Ton Ruinen  
Staub und Schlacke birst in Nichts.  
Stille nach dem fahlen Trug der Frühe  
Staubkorn-Wellen  
Irre spinnenfädig wann?  
Strudelnd gluckert aus der Tiefe  
schwarze braune Luft empor,  
ging ich?  
Geh ich?  
Werd ich?  
Wo?

Ewig saugend am Fall,  
gebeugt  
in der Umklammerung der Nacht  
Meere der Wirrnis  
ungesehen spürend  
gehen wir  
blind und doch wissend  
den harten Gang  
der Todeserwartung entgegen.

Dunkelheiten sammelnd  
gehen wir den tauben Weg  
unserer Gottverlassenheit,  
Wärme und Licht erflehend,  
weinend wie Kinder,  
knien wir endlosen Weiten,  
Liebe fassend  
wanken wir der Ahnung  
des Seins entgegen.



Und immer suche ich Dich Geliebter  
immer  
wenn  
die Mulden der Zeitkörner  
sich häufen  
immer  
wenn  
die Gitter der Angst  
klirren  
immer  
wenn  
die Gestirne den Himmel  
fassen  
immer  
wenn  
das Lamm zur Tränke  
geht  
immer  
wenn  
die Mutigen zurück  
weichen  
immer  
wenn  
die Sonne Nähe  
entstehen läßt  
immer  
wenn  
meine Hände  
Dich erkennen  
immer  
wenn  
Deine Augen in meinen Mond  
blicken  
immer  
wenn  
dein Sein  
ersteht  
dann  
suche ich Dich  
doch  
werde ich Dich  
finden?

Öffne leise deine Hand,  
daß ich lege dorthinein  
meine Gaben all für dich,  
die Liebe mag mir geben.

Öffne still mir auch dein herz,  
daß es höre, was ich sage  
mit dem Herzen nur für dich,  
was die Achtung will dir sagen.

Ach du...  
mit den Wolken ziehen meine Gedanken hin zu dir,  
mit den Winden weht mein Sehnen bis zu dir,  
mit den Sternen wandert meine Seele auch zu dir,  
mit den Nachtigallen klingt mein Herz für dich,  
mit den Rosen blüht mein Mund für dich,  
mit dem Balsam gibt mein Leib sich dir,  
mit den Blicken schau ich dich und mich.

Meine Seele sehnt sich hin nach dir,  
Es ist, als kennten wir uns schon seit Zeiten,  
und auch wieder nicht;  
laß mich deiner Seele Land betreten.  
Darin wandeln wie in wunderbaren Gärten,  
laß mich Blumen ungeahnter Farben sehen,  
laß mich Düfte köstlicher Aromen riechen,  
laß mich Wasser kristallener Klarheit trinken,  
laß mich Pferde roten Leibes reiten  
laß mich Vögel süßester Klänge hören,  
laß mich ruhen paradiesesgleich.

Rotes Sehnen, blaues Nehmen, gelbes Geben

Rote, lichte, schöne Farben  
malen in der Seele sich  
sehnd zu dem du der Ferne  
bebend in der Lieb' des Andern.

Blaue, warme, milde Klänge  
fühlt mein Herz nun leise  
von dem du der Nähe  
Von der Lieb' des Andern.

Strahlend gelbe Räume  
will mein Sein nun bringen  
zu dem du, dem einen  
für die Lieb' zu dir.

Golden leuchtet nun die Zeit voran,  
blau das Maß der Zeit uns weitet,  
weiß die Seele flattert durch die Fernen,  
rot das Roß gen' Himmel steigt,  
grün die Liebe um das Antlitz flimmert,  
Still die Hände im Gebet sich falten,  
ruhig die Augen durch die Räume blicken,  
stumm der Mund,  
das Herz nur voll,  
und die Menschen neigen sich dem Gotte,  
Er wird uns dies Leben wiedergeben,  
dankbar reiche ich Dir meine Hand,  
zu dem Bund, der nie wird enden.

Mit den milden Klängen dieser Rosen  
neigt und steigt sich unser Lieben  
in des Himmels ew'gen Weiten  
in der Erde schönstem sein.

Uns're Seelen ranken zart verwoben  
wie die Knospen sich von Blatt zu Blatt empor  
bis sie in dem süßen Düften  
sich verströmend  
zart entblättern  
sich vereinen  
in der Frucht der Ewigkeit.

Michael,  
Deines Geistes Hoheit  
neige sich zu mir,  
Deines Wesens Liebe  
sei mir Boden in dem Fall,  
Deines Blickes Stärke  
gibt mir Würde in dem Sein,  
Deiner Hände Klängen  
halte mich im Raum,  
Deiner Füße Erde  
zeitigt meines Wesens Sein.

Golden und licht  
kommst Du  
reichst mir die Hand,  
Trost und unendliche Liebe  
strömt aus deinem Wesen,  
gibst mir Stärke  
und Boden  
Sein und Wesen  
Liebe so unendlich groß  
wie Du,  
Du Anfang und Enden der Welten  
Deine Größe weitet mich  
nimm mein kleines Sein  
in Dich auf  
und mach mich rein  
rein und würdig  
Deiner ewigen Gestalt.



Gundula Kientzler-Röhm

1955 in Heilbronn geboren  
1964 Umzug nach Krefeld  
1974 Abitur  
1975 Heilpädagogisches  
Praktikum  
1976 2 Semester Studium  
an der Fachschule  
für Design  
Heirat und Umzug nach  
Stuttgart

Mutter von 5 Kindern  
das Malen zog sich als roter  
Faden durch diese Jahre

1995 Beginn der Ausbildung  
für Kunsttherapie

Gruppen-und Einzelausstellungen

Diana-Maria Sagvosdkina

1963 in Stuttgart geboren  
Ausbildung am Eurythmeum Stuttgart  
Tätigkeit an der Bühne des Euryth-  
meum  
Aufführungen und Kurse in Moskau  
Geburt einer Tochter und eines  
Sohnes  
Freie künstlerische Projekte

Maria Daleija

23.9.1913 in St. Petersburg  
geboren  
lebt in Berlin

Günther Arnulf

1948 in Dortmund geboren  
Schauspielausbildung  
etliche Theaterengagements  
Eurythmiestudium in Berlin und  
Dornach/Schweiz  
Als Eurythmist im pädagogischen  
und sozialem Arbeitsfeldern tätig  
1988-95 als Schauspieler und  
Regisseur an der Novalis-Bühne  
Stuttgart, seitdem freischaffend,  
u.a. am Staatstheater Stuttgart

Shigeru Kan-no

1959 in Fukushima/Japan geboren  
1980 Studium für Klavier, Bratsche  
Komposition und Dirigieren in Tokyo  
1981 Japanische Philharmoniker  
und Tokyo-City Philharmonic  
1983 Pianist für Neue Musik  
(Stockhausen und Lachenmann)  
1984 Tokyo-Sinfonie Orchester  
1985 Dirigententätigkeit mit  
Nagoya-Philharmoniker  
1987 Musikhochschule Stuttgart  
Komposition bei Prof.  
Helmut Lachenmann  
Seit 1988 Dirigent bei verschie-  
denen Chören und Orchester  
1991 Studium an der Filmakademie  
Baden-Württemberg  
1992 Assistent bei Prof.  
Karlheinz Stockhausen  
1993 Dirigent an der Philharmonie  
Berlin mit Neuer Musik  
1994 Yamagata Sinfonieorchester  
dirigiert  
1995 Ensemble for New-Music  
à Paris dirigiert (Stockhausen)  
12 Kompositionen und Dirigenten-  
preise sowie 14 Stipendien er-  
halten  
138 eigene Werke in Europa  
Kassetten

Ein Zeichen sind wir ...



"Bildklänge"

Bild-Bewegung-Wort-Klang

Ein Zeichen sind wir...

Ist ein Programm in dem sich vier Künstler verschiedener Sparten begegnen.

Jede Kunst hat ihre eigenen Mittel, die sich durch die Begegnung auf unterschiedliche Weise durchdringen. Teilweise sind die Bilder von den Gedichten inspiriert, die musikalischen Improvisationen wollen die Bilder in die Hörbarkeit umsetzen, die eurythmischen Bewegungen greifen die Bilder als Bewegungsimpulse auf, setzen die Gedichte in die Sichtbarkeit um, gehen mit der Musik improvisierend mit oder setzen eine eigene Aussage.

„Das Bewegungselement an sich durchweht jeden einzelnen Raum und jedes einzelne Zeitelement substantiell. Der sich bewegende Mensch im weitesten Sinne vermag aus der alten, abgeschlossenen Evolution herauszutreten, kann sich umgestalten und das Neue mitvollziehen.“

Das Programm beinhaltet:

Bilder von Gundula Kientzler-Röhm

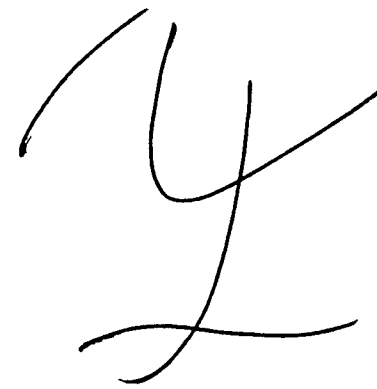
Bewegungs-Chiffren und  
Improvisationen von  
Diana-Maria Sagvosdkina

Gedichte von Maria Daleija

gesprochen von Günther Arnulf

musikalische Improvisationen  
mit der Violine und  
Kompositionen für Klavier  
von Shigeru Kan-no

Aufführungstermin :



Das Studio versteht sich als ein Ort des suchenden Austausches.

Stattfinden kann hier alles, was Menschen als Impulse mitbringen.

Das Studio arbeitet schwerpunktmäßig an zeitgenössischen Werken von Dichtern, Komponisten, Malern, Bildhauern und auch fachübergreifend mit anderen Bewegungskünstlern. Das Ensemble bildet sich für jedes Projekt neu.

Das Studio für Bewegungs-Chiffren ist in erster Linie ein ideller Raum der in Erscheinung tritt, wenn Menschen sich begegnen.

## **Studio für Bewegungs-Chiffren**

Kontaktadresse:  
Diana-Maria Sagvosdkina  
Schwabenbergstr. 71  
D-70188 Stuttgart

Tel./Fax: 0711/282338

©

Studio für BewegungsChiffren  
Diana-Maria Bernhard-Sagvosdkina  
Talstr.39/1

75378 Bad Liebenzell, Maisenbach

Mobil: 0175-5017409  
bewegungschiffren@gmx.net  
info@bewegungschiffren.de

[www.bewegungschiffren.de](http://www.bewegungschiffren.de)

[www.bewegungschiffren.de/maria-daleija.htm](http://www.bewegungschiffren.de/maria-daleija.htm)